

Pressekonferenz am 5. November 2014

## Bürgerbeteiligung im Blick

„Leitlinien der deutschen Verkehrsflughäfen  
für eine gute Bürgerbeteiligung  
bei Ausbautvorhaben“

– Präsentationsunterlagen –

## Ohne Bürgerbeteiligung sind Infrastrukturprojekte nicht mehr möglich

- Stuttgart 21 war der Auslöser für eine neue Debatte zu Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung
- Folge: der Gesetzgeber verlangt, dass der Vorhabenträger die Öffentlichkeit früh einbindet (§ 25 Abs. 3 Verwaltungsverfahrensgesetz)
- **Zentrale Frage:** Wie muss frühe Öffentlichkeitsbeteiligung organisiert werden, um
  - A) Betroffene einzubinden,
  - B) die Öffentlichkeit tatsächlich zu erreichen und das Projekt vorzustellen?



➤ **Antwort:** Leitfaden der deutschen Verkehrsflughäfen für eine gute Bürgerbeteiligung schafft transparente Rahmenbedingungen.



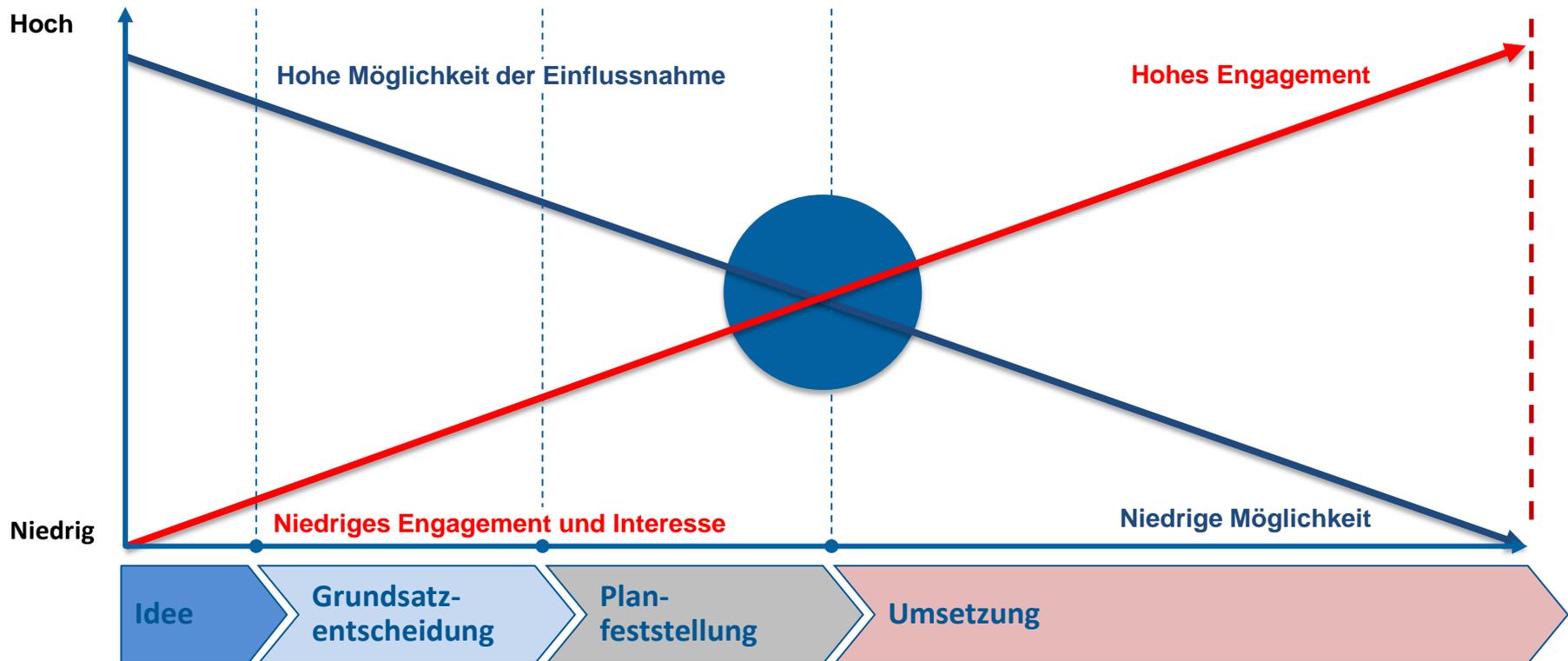
**Fakt ist:**

**1. Großprojekte bewegen Menschen**

**2. Problem bei Großprojekten ist die hohe Komplexität. Streitende Parteien reden gerne über vollkommen unterschiedliche Fakten.**

**3. Konflikte um Großprojekte eskalieren schnell: Kritiker gelten als NIMBYs, Befürwortern wird rücksichtslose Profitgier vorgeworfen. Eine Lösung erscheint unerreichbar.**

## Das Partizipationsparadoxon: Das Interesse der Bürger ist am geringsten, wenn die Möglichkeit der Einflussnahme am größten ist (und umgekehrt)



➤ **Daraus folgt:** Interesse und Engagement der Bürgerinnen und Bürger müssen frühzeitig geweckt werden.

## Die deutschen Flughäfen stellen sich ihrer Verantwortung

- **Tatsache:** Gute Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung ist zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Verwirklichung von großen Bauprojekten an Flughäfen
- **Allerdings:** Befriedung und Akzeptanz sind gerade bei stark Betroffenen nicht herzustellen
- **Wichtig ist,** Transparenz herzustellen, den Dialog mit Betroffenen intensiv zu führen und fair miteinander umzugehen

**Schlussfolgerung:** „Leitlinien der deutschen Verkehrsflughäfen für eine gute Bürgerbeteiligung“

- legen Anspruch der Flughäfen an ihr Handeln verbindlich fest,
- dienen als Basis für die Kommunikation, um individuell maßgeschneiderte Lösungen an den Flughäfen zu entwickeln.

## Formelle und informelle Beteiligungsverfahren verzahnen

### Leitlinien der Flughäfen

- 
- Projektidee
    - Scoping- Information Betroffener
    - Bekanntmachung und öffentliche Auslegung- Erweiterung des bestehenden Rahmens
    - Erörterungstermin – Einbringen für das Gelingen des Projekts
  - Planfeststellungsbeschluss
    - Konflikt- und Beteiligungsanalyse
    - Anlassbezogene Dialoginitiierung  
z.B. Einrichtung eines Dialogforums oder Nachbarschaftsbeirats
    - Durchführung
      - Sitzungen des Dialogforums, gemeinsame Faktenklärung
      - Definition eines klaren Erwartungsmanagements
      - Anlassbezogen: (Zwischen-) Sitzungen zu den Einwendungen
      - Informationsveranstaltungen – Berücksichtigung Leitlinien für den gegenseitigen Umgang
    - Abschluss/ Nachverfolgung

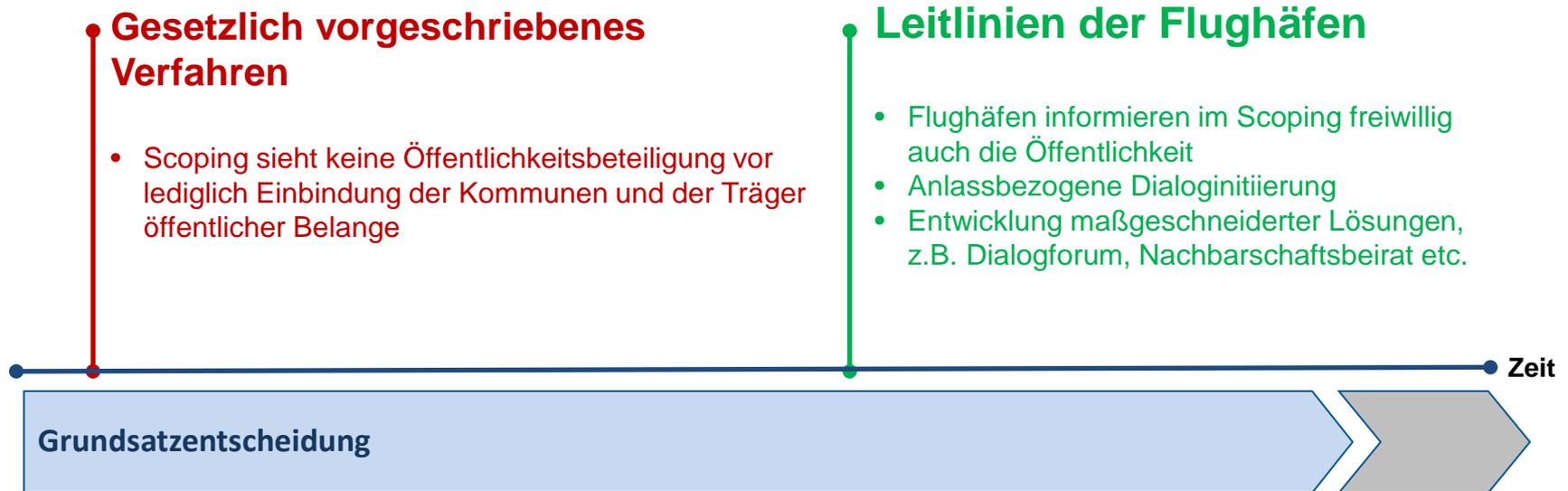
**Gesetzlich vorgeschriebenes Verfahren**

## Von Anfang an leben Flughäfen den fairen und transparenten Dialog



- Mit der **Projektidee** beginnt der Einstieg in den Bürgerdialog
- Frühzeitiges Erkennen von Konfliktpotential ermöglicht rechtzeitiges Gegensteuern

## Im formellen Verfahrensbestandteil „Scoping“ erweitern die Flughäfen ihr Engagement durch umfassende Information und Dialog



Flughäfen bieten der Öffentlichkeit im **Scoping** früher mehr Informationen an

## In der Planfeststellung kommt es auf die Erweiterung des Dialogs an



- Auch in der **Planfeststellungsphase** erweitern die Flughäfen ihr Informations- und Dialogangebot über die formellen Vorgaben hinaus.

## Flughäfen lassen die Bürger auch nach dem Planfeststellungsbeschluss nicht allein



- Die **Nachverfolgungsphase** bietet die Chance, die gute Nachbarschaft auf stabile Füße zu stellen und sich dauerhaft als vertrauenswürdig zu erweisen.

## Unsere Leitlinien

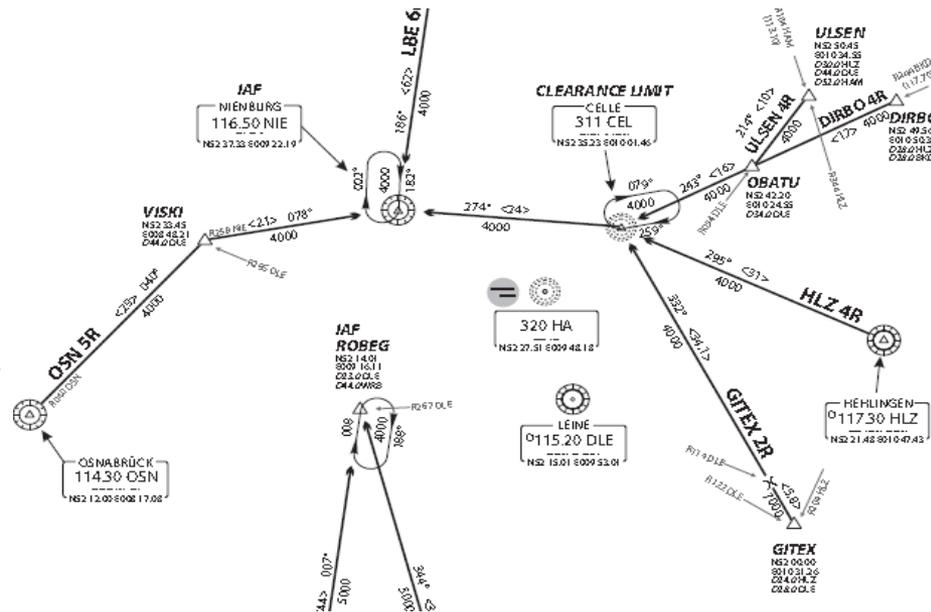


- 1 **Gegenseitiger Respekt**
- 2 **Frühzeitige Einbindung von Öffentlichkeit und Betroffenen**
- 3 **Faire und transparente Prozessgestaltung**
- 4 **Klares Erwartungsmanagement**
- 5 **Fortführung des Dialogs nach Abschluss eines Vorhabens**

## Fluglärmkommission noch intensiver einbinden – Abstimmung vor Festlegung neuer Flugrouten

### Flughäfen für bessere Partizipation bei Festlegung und Änderung von Flugrouten

- Flughäfen nehmen Betroffene ernst und unterstützen Lösungen für bessere Partizipation
- Bereitschaft zur Einbindung der TÖB
- Benehmensregelung für UBA
- **Wichtig:** Aktive Aufgabenwahrnehmung von BAF und DFS
- **Maßnahmen zum aktiven Lärmschutz an den Standorten gemeinsam von Airlines, Flugsicherung und Flughäfen angehen.**



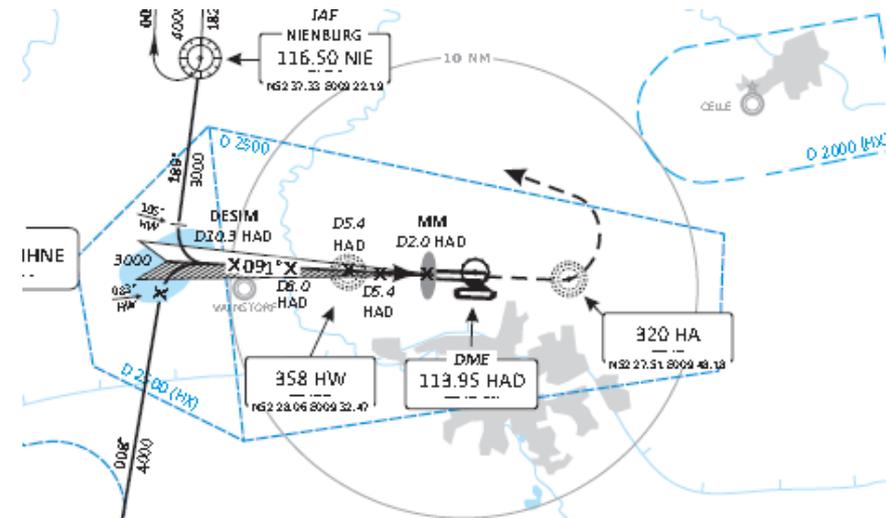
## Bauleitplanung und Siedlungssteuerung dringend erforderlich

**Viele Flughafenregionen zeichnen sich durch hohe Prosperität aus. Durch Zuzug in Lärmschutzbereiche erhöht sich die Zahl der Fluglärm betroffenen.**

Bauleitplanung und Siedlungssteuerung sind dringend erforderlich!

### Verantwortung der Kommunen

- Bauleitplanung und Siedlungssteuerung müssen mit allen Beteiligten diskutiert werden
- Bestehender und prognostizierter Flugverkehr ist zwingend bei Siedlungssteuerung zu berücksichtigen
- Es dürfen keine neuen Betroffenheiten geschaffen werden



➤ Flughäfen unterstützen bessere Partizipationsverfahren, mahnen jedoch auch die Verantwortung der Kommunen an

Praxisbeispiel

City Airport Bremen

# CALMAR

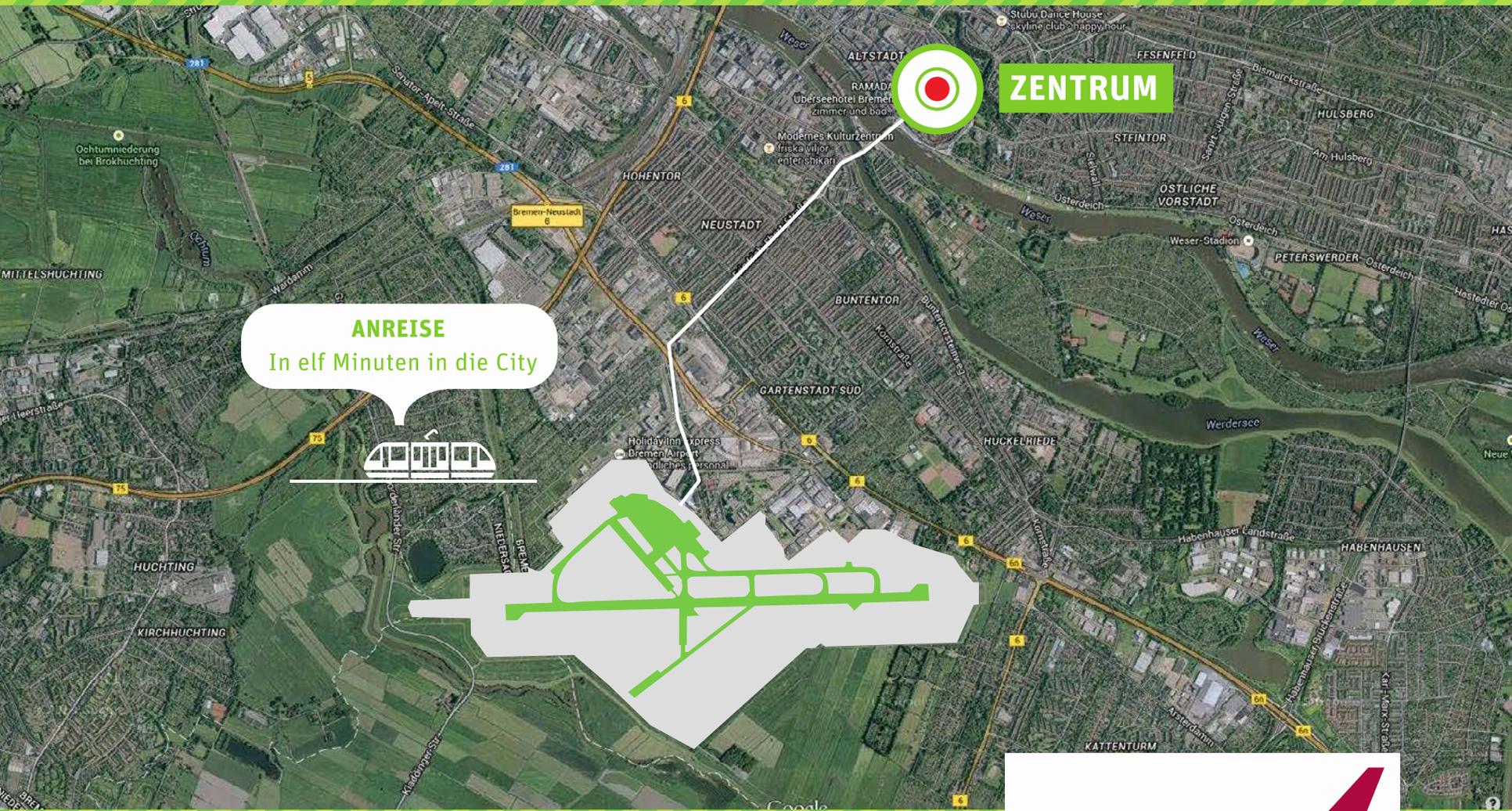
SCHALLSCHUTZPROGRAMM 2013-2019

CITY AIRPORT BREMEN



# CALMAR

SCHALLSCHUTZPROGRAMM 2013-2019



**ANREISE**  
In elf Minuten in die City



**ZENTRUM**

**CITY AIRPORT BREMEN** 

# CALMAR

SCHALLSCHUTZPROGRAMM 2013-2019

## tzmaßnahmen

- Start bereits 1 Jahr vor gesetzlicher Pflicht
- Alternative zum behördlichen Weg



# CALMAR

SCHALLSCHUTZPROGRAMM 2013-2019

ng von

## Schallschutzmaßnahmen

- Individuelle Schallschutzlösungen
- Vorleistungen für Betroffene entfallen
- Förderung wird vor der Umsetzung vereinbart

# CALMAR

SCHALLSCHUTZPROGRAMM 2013-2019



## DIALOG MIT ANWOHNERN

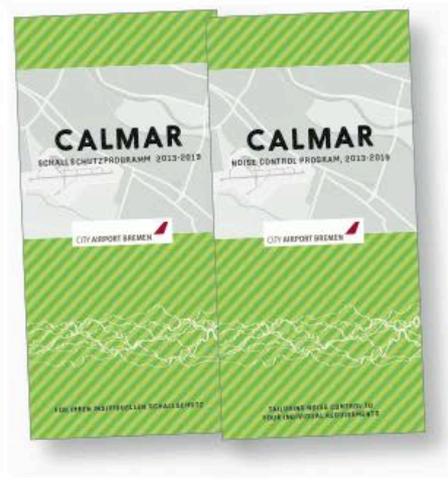
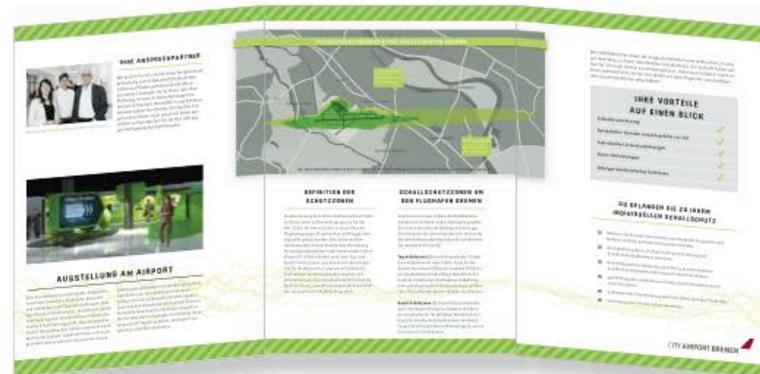
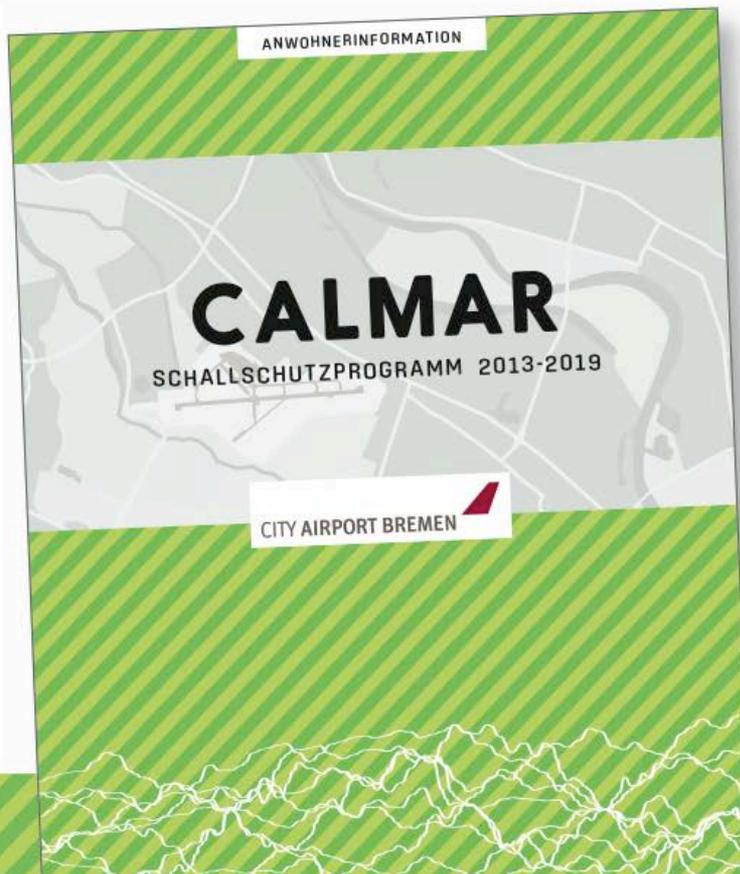
Website

CITY AIRPORT BREMEN

# CALMAR

SCHALLSCHUTZPROGRAMM 2013-2019

## DIALOG MIT ANWOHNERN Informationsbroschüren



CITY AIRPORT BREMEN

# CALMAR

SCHALLSCHUTZPROGRAMM 2013-2019

**DIALOG MIT  
ANWOHNERN**  
Gespräche und  
Begehungen vor Ort  
bei Anwohnern



CITY AIRPORT BREMEN



Praxisbeispiel

Köln/Bonn Airport

# Köln Bonn Airport als verlässlicher Partner – Transparenz schafft Vertrauen



# Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

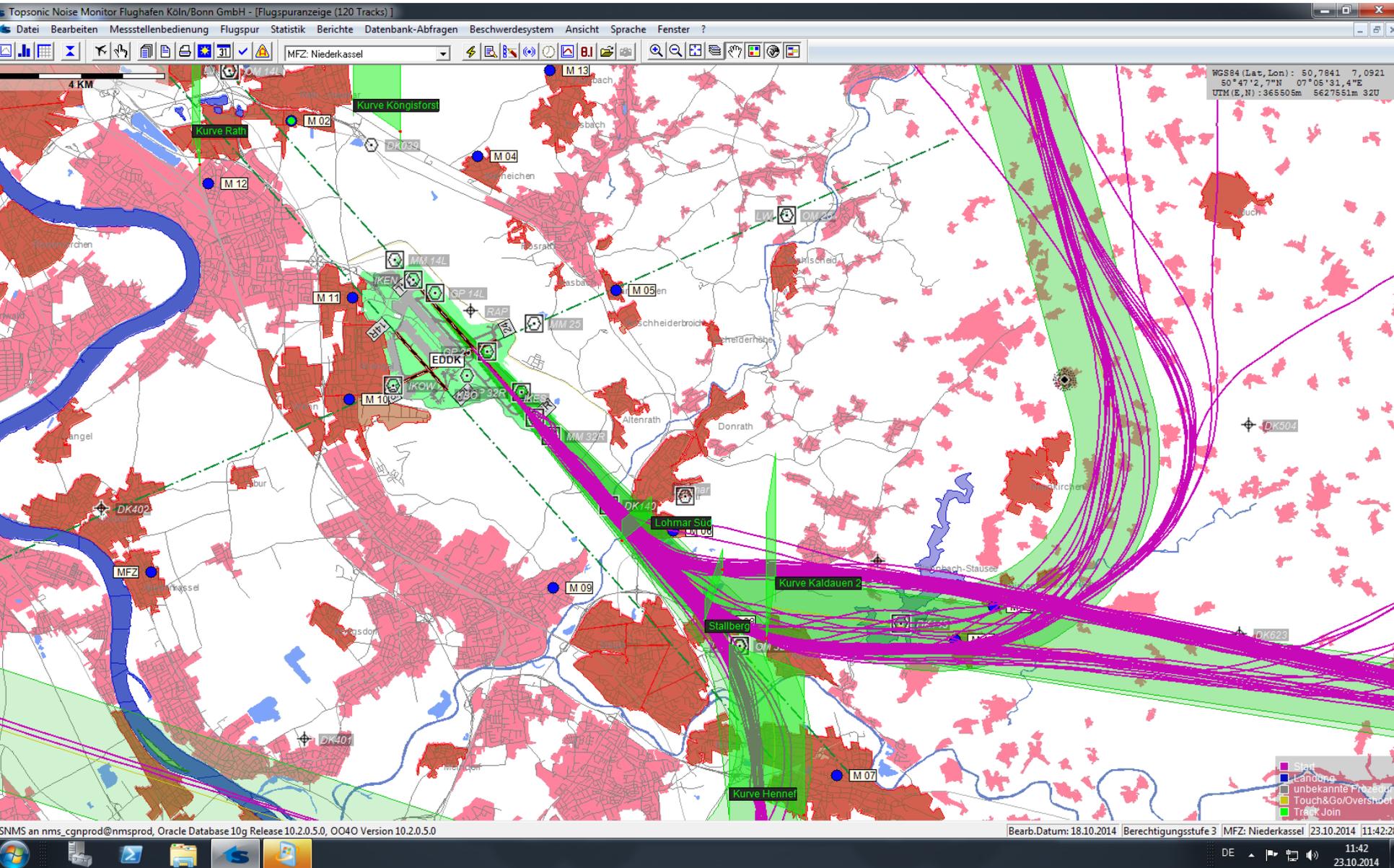
The screenshot shows the Travis website interface. The browser address bar displays <http://travis.koeln-bonn-airport.de/>. The page title is "Statistische Daten - Fluglärm - ...". The system time is "22.08.2014 08:34:50". The weather is "13°C" and "4.6 m/s". The map shows the Cologne-Bonn region with various locations labeled. A table in the top right corner displays flight data:

Zeit	Flug	Von/Nach	Höhe
11:16:36	KL 1804	SCHIPHOL	17980
11:39:13	OS 191	SCHWECHAT	3061

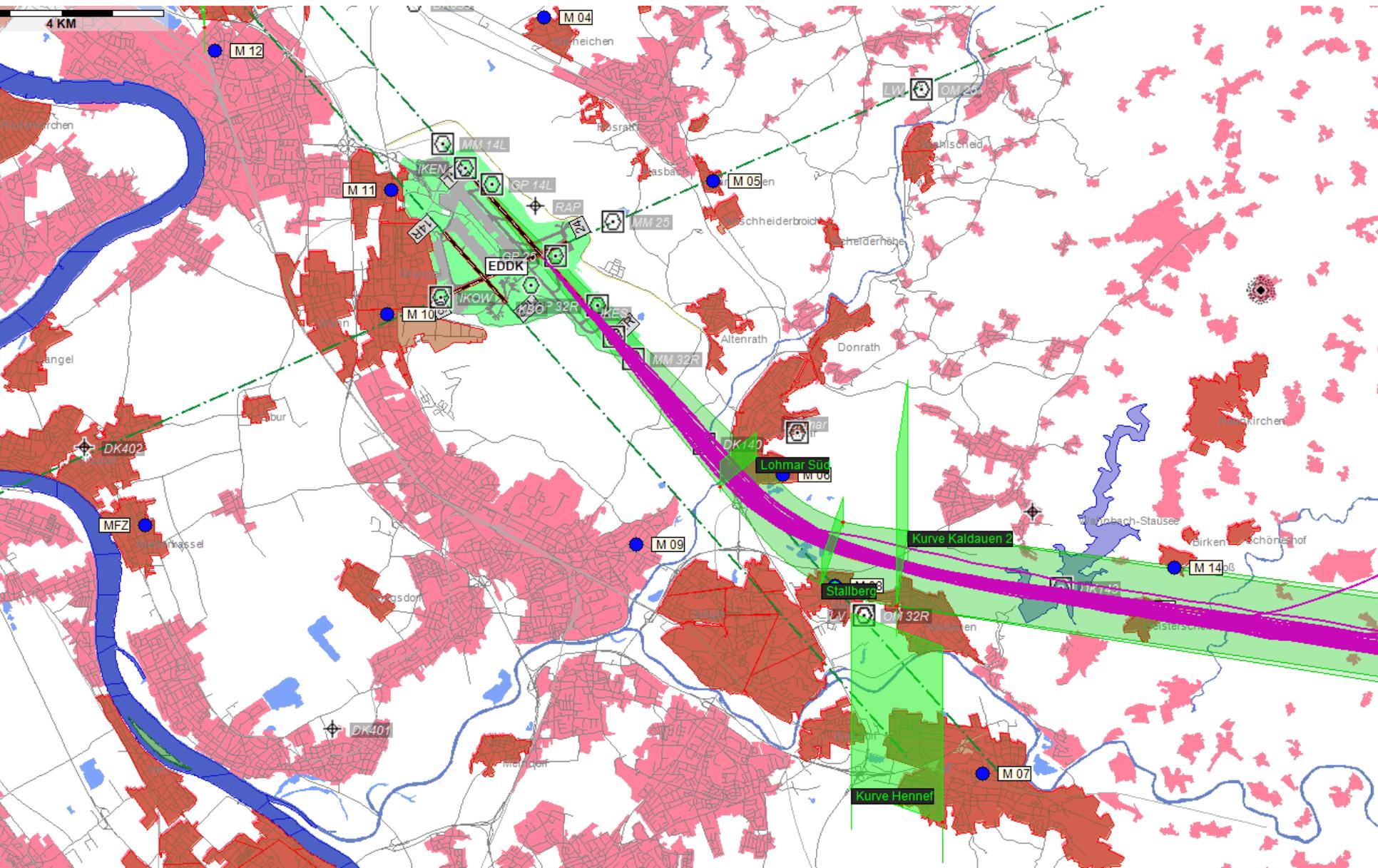
Five green callout boxes are overlaid on the map, containing the following text:

- Travis: Veröffentlichung aller Messdaten, Flugereignisse und Wetterdaten auf der Website: [travis.koeln-bonn-airport.de](http://travis.koeln-bonn-airport.de)
- Teilnahme an Bürger- und Informationsveranstaltungen, Besucherführungen
- Fluglärmtelefon und Beschwerdemanagement
- Fluglärmkommission und technischer Arbeitskreis
- Umfassende und sachliche Themensammlung zum Thema Fluglärmreduktion: [www.fluglärm-portal.de](http://www.fluglärm-portal.de)

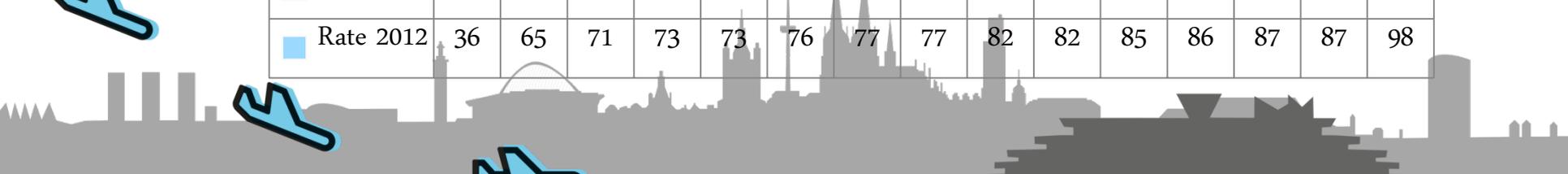
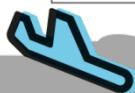
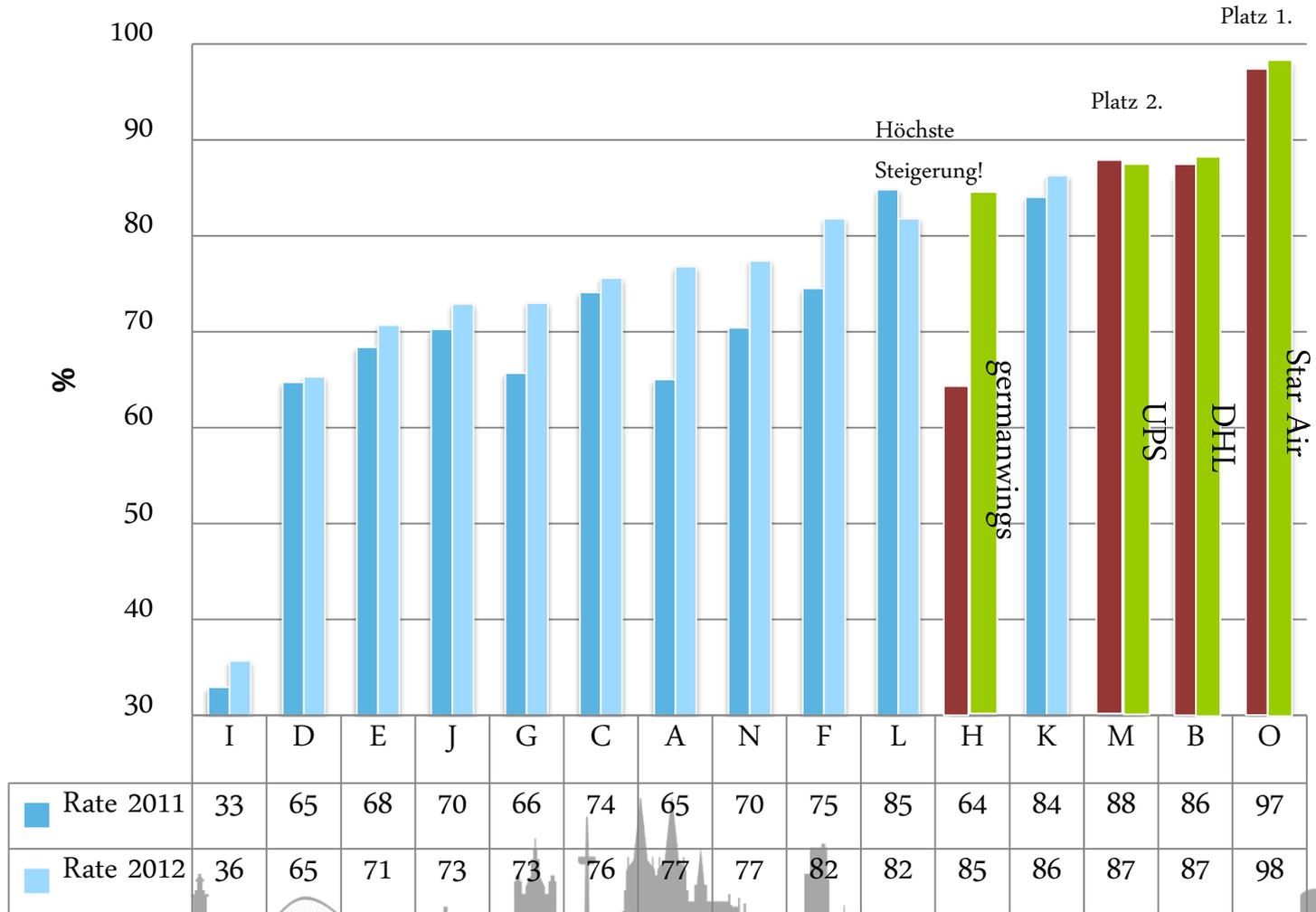
# MD11 Abflugroute zur Entlastung von Siegburg/Kaldauen



# Die ersten Ergebnisse - Kaldauen wird entlastet



# Der CDA Award wurde am 15. November 2012 verliehen



# Der Technische Arbeitskreis – das Machbare umsetzen



Nach einem Jahr finden erste Maßnahmen ihre praktische Umsetzung:

- Verbesserung/Optimierung der Genauigkeit zur Einhaltung der Soll-Abflugrouten
- Machbarkeitsstudie und Umsetzung neuer An-/Abflugverfahren in Köln durch DLR/RWTH

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Praxisbeispiel

Flughafen München

# Bürgerbeteiligung bei der Planung der dritten Startbahn am Flughafen München



Dr. Michael Kerkloh  
5. November 2014



# Bürgerbeteiligung außerhalb der rechtlich vorgesehenen Verfahren

- [1] Information der Öffentlichkeit und Region über das Projekt
- [2] Information und Einrichtung spezieller Gremien mit Vertretern der Betroffenen
- [3] Zusammenarbeit und Diskussion von Kompensationsmöglichkeiten

# Information der Öffentlichkeit

- Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen
- Informationsbroschüren, Informationsbroschüren, regelmäßige Pressemitteilungen, Flughafen- und Nachbarschaftszeitung
- Eröffnung eines Informationszentrums 3. Start- und Landebahn am Flughafen München [2007]
- Ausbau-Homepage und online-Informationen [[www.muc-ausbau.de](http://www.muc-ausbau.de)]
- Sichtung, Auswertung und Beantwortung von Facebook- und Twitter-Einträgen

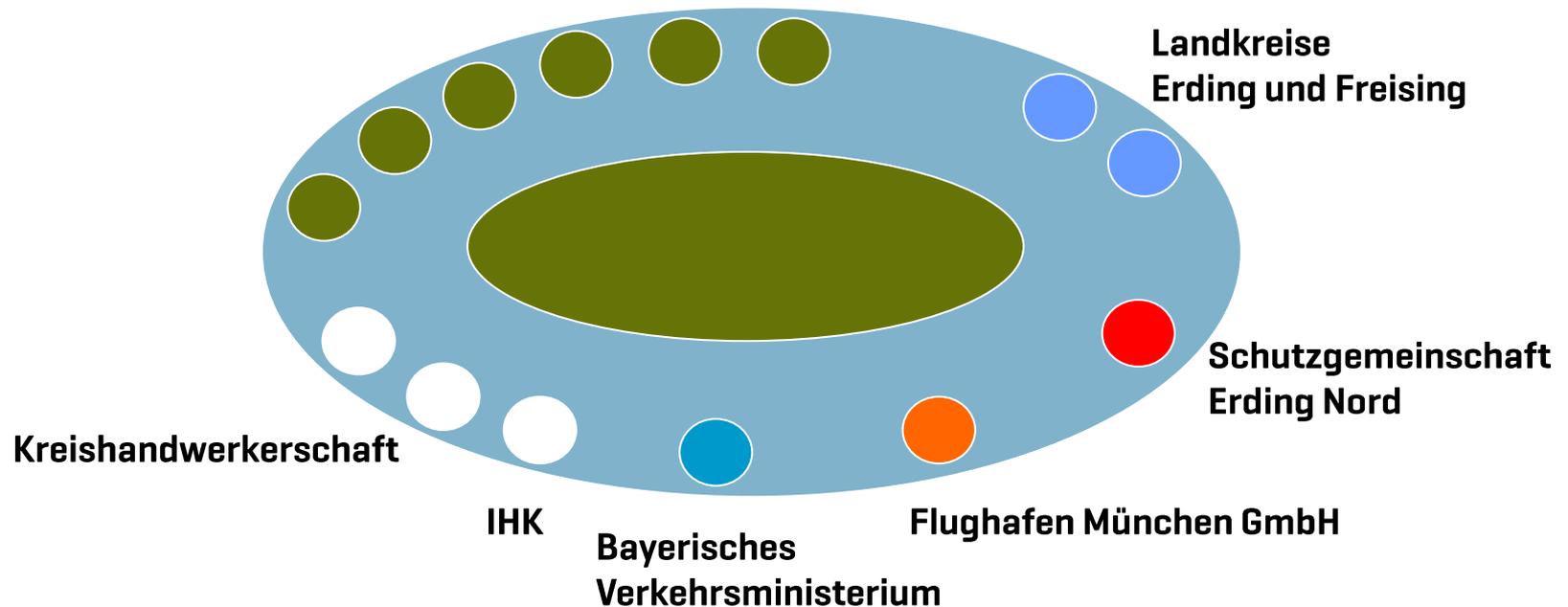
# Permanenter Dialog mit der Region

- Beauftragter für die Flughafenregion und Regionalbüro
- Treffen der Geschäftsführung und des Beauftragten für die Flughafenregion mit Bürgerinitiativen
- Informationsbesuche kommunaler Gremien (Gemeinderat, Stadtrat, Kreistag) am Flughafen
- Regelmäßige Besuche des Beauftragten für die Flughafenregion bei Landräten, Bürgermeistern, Gemeinderatssitzungen und kommunalen Vertretern

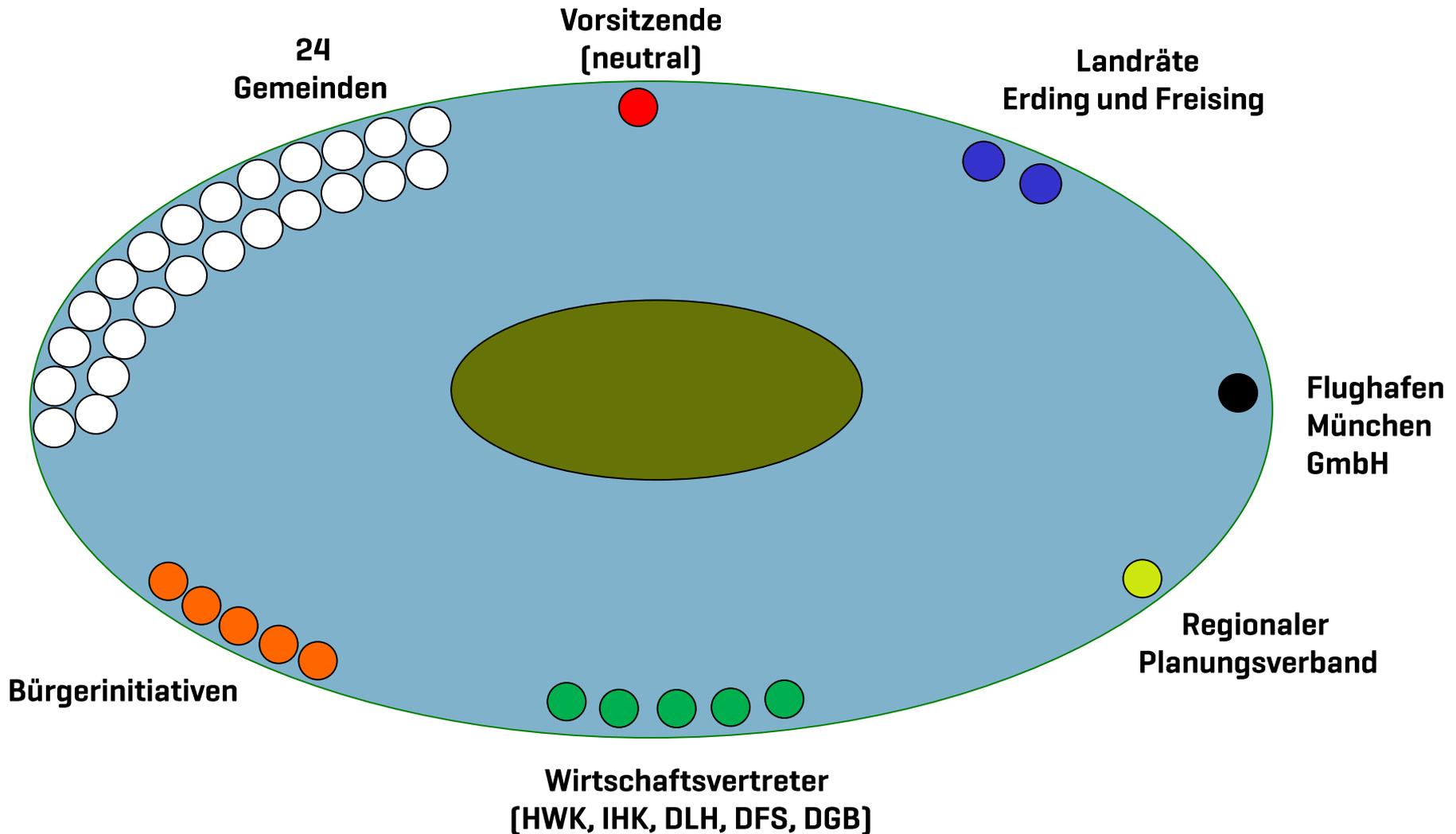
# Einrichtung spezieller Gremien: Das Flughafenforum

Themen: Neueste Entwicklungen am Flughafen München, Auftragschancen für regionale Unternehmen, Verkehrsanbindung, Zusammenarbeit bei Firmenansiedlungen und Gewerbegebieten

## Städte und Gemeinden des näheren Umlands



# Einrichtung spezieller Gremien: Der Nachbarschaftsbeirat



# Einrichtung spezieller Gremien: Der Nachbarschaftsbeirat

14 Sitzungen **vor der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens**

- Abstimmung der Gutachter und Planer (Vorstellung und Mitentscheidung)
- Vorstellung der Ergebnisse der Gutachten und deren Fortschreibungen
- Mitentscheidung bei der Variantenwahl der Bahnlage
- Vorstellung der Antragsunterlagen im Nachbarschaftsbeirat vor Einreichung der Antragsunterlagen

# Zusammenarbeit und Kompensationsmöglichkeiten

## 1. mit betroffenen Bürgern

Gemeinsame Suche nach geeigneten Grundstücken  
[Umsiedlung, passiver Schallschutz, Entschädigungen etc.]

## 2. mit betroffenen Kommunen

kommunale Entwicklungsmöglichkeiten, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, Naherholung, Kompensationsflächen etc.

## 3. Aufgreifen von Anregungen

für die technische Planung, Auswirkungsgutachten etc.

# Zusammenarbeit und Kompensationsmöglichkeiten: Beispiel Umlandfonds

Freiwillige Einrichtung eines „Umlandfonds 3. Start- und Landebahn“ durch die FMG

- der Umlandfonds umfasst ein Gesamtvolumen von 100 Mio. Euro
- zum Ausgleich von spezifischen Härten und Sonderlasten im Zusammenhang mit der dritten Start- und Landebahn
- Detailfestlegungen im Nachbarschaftsbeirat
- Erstmalige Einrichtung eines derartigen Sonderfonds bei einem Träger einer Infrastruktureinrichtung